



Hans-Jürg Fehr und Ursula Wyss gratulieren Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey.

BILD: EDOUARD RIEBEN

Vive Madame la Présidente!

Micheline Calmy-Rey löst Moritz Leuenberger ab

Die SP Schweiz und links.ch wünschen Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey viel Erfolg im Präsidentschaftsjahr.

Katrin Küchler

Mittwoch, 13. Dezember 2006, 8.00: die Vereinigte Bundesversammlung tritt zusammen und wählt die Bundespräsidentin. Wie jedes Jahr am Mittwoch der zweiten Woche der Wintersession bestimmen National- und Ständerat gemeinsam, wer im kommenden Jahr den Vorsitz im Bundesrat haben und das Land international als Präsident oder Präsidentin vertreten soll. Wahltermin und Wahlprozedere sind ein Schweizer Ritual. Und das ist gut so. Der Wechsel in der Leitung des Gremiums und in der Repräsentation des Landes ist Ausdruck jenes gelassenen Schweizer Selbstverständnisses, das sich in den demokratischen Regeln spiegelt, die sich die Schweiz gegeben hat.

Mittwoch, 13. Dezember 2006, 8 Uhr 43: Nationalratspräsidentin Christine Egerszegi-Obrist gibt das Resultat der Wahl der Vereinigten Bundesversammlung bekannt: «Ich gratuliere Frau Calmy-Rey zu ihrer glänzenden Wahl zur Bundespräsidentin und wünsche ihr bei dieser Aufgabe viel Befriedigung und alles Gute.» Also courrant normal unter der eingerüsteten Bundeshauskuppel?

Ja insofern, als die Vize-Präsidentin des Jahres 2006 zur Präsidentin des Jahres 2007 gewählt wurde. Ja auch insofern, als die Männer genau jener äussersten Rechten im Rat, die so gern «das Volk» für sich beanspruchen, die Gelegenheit passend fanden, der «beim Volk beliebtesten» Bundesrätin ihre Stimme zu verweigern. Ja auch insofern, als viele Männer jener Partei, die noch tags zuvor per Communiqué verbreiten liess: «Bundesratswahlen sind Geschäfte, die grösste Ernsthaftigkeit erfordern», es nicht einmal nötig fanden,

am Wahltag pünktlich zur Sitzung der Vereinigten Bundesversammlung zu erscheinen.

Und, weil ja schliesslich auch – und darauf kann die SP ganz besonders stolz sein – mit Micheline Calmy-Rey bereits die zweite SP-Frau nach Ruth Dreifuss Bundespräsidentin ist. So wie es zum gelassenen Selbstverständnis der Schweizer Demokratie gehört, dass der Vorsitz des Bundesrates rotiert, ist es für die SP selbstverständlich, dass sie auf allen Ebenen kompetente Frauen und Männer für die politischen Ämter stellt. Und so symbolisiert der Wechsel von Moritz Leuenberger zu Micheline Calmy-Rey im Bundespräsidium eben auch sozialdemokratischen courrant normal. Das mag natürlich besonders jene Fraktion erstaunen, die drei Frauen und 60 Männer in der Vereinigten Bundesversammlung stellt.

Die Bundespräsidentin hat im kommenden Jahr viel zu tun: Micheline wird's anpacken.